



JAHRESBERICHT 2020

KJA KÖLN | [KJA-KOELN.DE](https://www.kja-koeln.de)



Girokonto in nur 8 Minuten eröffnen?

Sparkassenkundinnen: Dilay Karakas & Anna Rozwadowska



sparkasse-koelnbonn.de/direktfiliale

Ja klar!

Das Konto, das genau zu Ihren Bedürfnissen passt, ist schnell eröffnet. In der persönlichen Beratung – oder online in unserer Direktfiliale.

Persönlich. Digital. Direkt.



 **Sparkasse
KölnBonn**

INHALT

VORWORT	4
DANK AN UNSERE FÖRDERER	5
FACHBEREICH JUGENDSOZIALARBEIT	6
FACHBEREICH KATECHESE UND SPIRITUALITÄT	10
FACHBEREICH JUGENDHILFE UND SCHULE	12
FACHBEREICH OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT	16
FACHBEREICH TERRITORIALE UND VERBANDLICHE JUGENDARBEIT	20
JUGENDPASTORALES ZENTRUM CRUX & JU.TIME	23
SONDERSEITEN	24

IMPRESSUM

Unser Jahresbericht spiegelt die vielfältige und qualitative Arbeit der Mitarbeitenden wider. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein großes Dankeschön und Hochachtung.

VERANTWORTLICH I.S.D.P

Georg Spitzley | Geschäftsführung

REDAKTION

Daniel Könen | Presse und Kommunikation (Leitung)
Barbara Cremer | Presse und Kommunikation

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Peter Steffen, Johanna Klingenbiel, Guido Leicht, Birgit Brenner, Christiane Heite, Tina Kober, Thomas Böhm, Marcus Nübel, Lissi Bleeker, Marcel Brunsfeld, Eliza Marzano, Brigitte Holl, D. Welp, Jan Götze, Sebastian Schäfer, Daniel Könen, Karina Lietz, Stephan Lingenberg, Berthold Feldmann, Theresa Heckenbücker, Marinita Wagner, Matthias Brügge, Oliver Esser, Julia Heinrichs, Fabian Stettes, Simone Wosniok

SATZ UND LAYOUT

Frauke Schneider | [hallo@]fraukschneider.de

LEKTORAT

Daniela Schlutz | freie Journalistin

BILDER

S. 9: Pixabay.de
S. 11: Wolfgang Hesse
S. 12 rechts: Waldemar Brandt | unsplash.com
S. 24 oben: CDC-BKC | unsplash.com
S. 25 links: T. Munns | Erzbistum Köln
S. 25 rechts: Helmut Hanner
Alle weiteren: KJA Köln



Katholische Jugendagentur Köln gGmbH (KJA Köln)

An St. Katharinen 5 | 50678 Köln
www.kja-koeln.de | 0221 - 92 13 35 -0

SITZ DER GESELLSCHAFT Köln

GESCHÄFTSFÜHRER Georg Spitzley

AUFSICHTSRATSVORSITZENDER Dirk Wendl

HANDELSREGISTER KÖLN, HRB 77143

SPENDENKONTO DE81 3705 0198 1931 1134 66

LIEBE LESER*INNEN,

als Gesellschaft, aber auch als KJA Köln, befinden wir uns in einer herausfordernden Lebenssituation, die uns die Corona-Pandemie aufzwingt und massive Einschnitte im beruflichen sowie privaten Bereich abverlangt.

Durch die deutlichen Einschränkungen von sozialen Kontakten wird gerade auch bei den von uns begleiteten jungen Menschen spürbar, welch hoher Wert Begegnung im persönlichen Kontakt, im Gespräch oder auch beim Feiern hat.

So wichtig und notwendig, gerade in dieser Zeit, eine digitale Ausstattung ist, so wichtig bleibt die Erkenntnis, dass dies ein lebendiges Miteinander nicht ersetzen, sondern bestenfalls ergänzen kann.

Gleichwohl haben wir uns unsere Zuversicht nicht nehmen lassen und bereits im Frühjahr die Bereitschaft und die Entschlossenheit gezeigt, schnell zu handeln, in der Überzeugung, dass solidarisches Handeln gelingen kann und um den direkten Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren. Dank großzügiger Spenden eines Netzwerkes von Unterstützenden, konnten wir bereits ab April umfangreiche Hilfspakete (Lebensmittel, Bücher, Spielmaterial und vor allem Tablets) an junge Menschen verteilen, die in schwierigen und armen Verhältnissen leben und auf Unterstützung angewiesen sind. Dafür sind wir sehr dankbar.

Es ist zu hoffen, dass diese belastende Situation bald ein Ende findet und wir uns wieder „normal“ bewegen und begegnen dürfen. Die Pandemie mag uns den Raum für Bewegung einschränken, den Raum für einen offenen Diskurs aber, den gilt es zu verteidigen. So ist es nachvollziehbar, dass Menschen Maßnahmen für unverhältnismäßig und unfair halten, aber der Zweck heiligt auch nicht alle Mittel. Wenn selbsternannte Querdenker und Populisten von rechts diese Situation „kapern“ wollen, dann gilt es sehr entschieden und deutlich sich davon zu distanzieren und Stellung zu beziehen. Es gilt auch weiterhin anzupacken und nichts mies zu reden. Im Kampf gegen das Virus müssen wir nach wie vor auf unsere Eigenverantwortung und solidarisches Handeln setzen.

Der vorliegende Jahresbericht vermittelt einen gelungenen Einblick in dieses so besondere Jahr und unsere Antworten auf diese Herausforderungen, die unsere Mitarbeitenden in einzelnen Einrichtungen, Projekten und Maßnahmen darauf entwickelt haben.

Ich möchte mich auch an dieser Stelle ganz besonders bei allen Mitarbeiter*innen der KJA Köln von ganzem Herzen für Ihren unermüdlichen und engagierten Einsatz in diesem Pandemiejahr bedanken.

Vieles war nicht selbstverständlich und wurde doch so verlässlich getan.

Herzlichst,



Georg Spitzley
Geschäftsführer



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND FÖRDERERN

Aachener Wohnungsbaugesellschaft
anner.ruhr Medienagentur
31M Agentur
Activid Media Design- und Werbeagentur
Aktion Neue Nachbarn (Nachbarschaftshilfe)
Arbeitsagentur Brühl
Bezirksvertretung Köln-Mülheim
Bezirksvertretung Köln-Chorweiler
Bezirksvertretung Köln-Ehrenfeld
BILD Hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Chefs Culinar
Chilis for Children
Colonia Schiffssitzung
Deutsche Fernsehlotterie
Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln
Ernst-Cassel-Stiftung
Erzbistum Köln
Erzbistum Köln | Abteilung Jugendseelsorge
Erzbistum Köln | Stiftungszentrum
Faustkämpfer Kalk
FINK e.V.
Förderverein Hauptschule Kendenich
GAG Immobilien AG
Goldene Jungs e.V.
Gold Steiger
Helfen ist Gold-Stiftung
Heidehof Stiftung GmbH
Hans-Günter-Adels-Stiftung
Innorido GmbH
ISOTEC Jugendhilfe e.V.
Jobcenter Köln
Kamps
Katholikenausschuss in der Stadt Köln
Katholische Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus
Katholischer Seelsorgebereich Köln-Ehrenfeld
Katholische Kirchengemeinde Zur Heiligen Familie
Katholische Kirchengemeinde St. Theodor und St. Elisabeth

KG Rocholomäus e.V.
Kirchenzeitung im Erzbistum Köln
Kölner Stadt-Anzeiger
Kölner Tafel
Kreisstadt Bergheim
KZVK (Mitarbeiter*innenschaft)
LEADER Region Zülpicher Börde e.V.
Lebenshilfe Köln e.V.
Martinushilfe e.V.
Marga und Walter Boll-Stiftung
MayLife Boxclub
Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI)
LEADER Region Zülpicher Börde e.V.
Landschaftsverband Rheinland
mal bewegen – Dr. Jens Enneper Stiftung
OVV Hilfswerk
Pfarrverein Heilige Familie
Pfarreienvorstand Deutz Poll
Phantasialand
PMG Immobilien Finanzierung
ProHöVi Stiftung und Förderverein
RheinEnergieStiftung Familie
Rhein-Erft-Kreis
Rotary Club Köln-Kapitol
REWE Rahmati
Sparkassenfiliale in Dünnwald
Stadt Köln
Stadt Hürth
Sparkasse KölnBonn
Stiftung Ein Herz Lacht
Stiftung Light Live
Stiftung Wunschpunkte für Kinder
SCOR – Rückversicherer
Stadtdekanat Köln
Smurfit Kappa
TV Dellbrück
United Charity
UNO-Flüchtlingshilfe
Unterstützungsverein „wir helfen“

DANKE!

**UNSER BESONDERER DANK GILT DARÜBER HINAUS
DEN VIELEN EHRENAMTLICHEN HELFER*INNEN
SOWIE DEN PRIVATEN SPENDER*INNEN.**

JUGENDSOZIALARBEIT

Zielgruppe unseres Fachbereichs sind junge Menschen in besonderen Lebenslagen. Die Mitarbeitenden der Einrichtungen setzen bei der individuellen Lebenssituation der Betroffenen an und erarbeiten gemeinsam mit ihnen Perspektiven für ihre eigene berufliche und persönliche Entwicklung. Das Aufgabenspektrum reicht von der Schulsozialarbeit an Grund- und Förderschulen sowie an Berufskollegs, über Einrichtungen des Jugendwohnens, der Jugendmigrationsarbeit und die Netzwerkarbeit in ausgewählten Sozialräumen, bis hin zu Beratungsangeboten im Übergang von der Schule zum Beruf.

[JSA]



„SCHLEUSEN IM HANDBETRIEB“

Wenn auch in Zeiten der Corona-Pandemie im Sommer die Freizeitmöglichkeiten für unsere Bewohner stark eingeschränkt waren und auch eine geplante Ferienfreizeit nicht wie gewohnt stattfinden konnte, ließen sich insgesamt 18 Jugendliche aus den Jugendwohneinrichtungen St. Gereon und St. Ursula nicht davon abhalten, im August bei bestem Wetter eine Kanutour auf der Lahn zu unternehmen.

Mit den zwei Gruppen ging es zeitversetzt innerhalb einer Woche mit insgesamt sechs Booten auf Tour in die Nähe von Weilburg an der Lahn im Westerwald. Nach ein paar Trockenübungen an Land und Ausstattung der Kanuten mit Schwimmwesten, galt es unter anderem einen Schiffstunnel zu durchfahren, Schleusen im Handbetrieb mit Teamwork zu passieren, anderen Paddlern auszuweichen oder auch das Boot einfach nur für eine Pause mit kleinem Imbiss sicher an Land zu bringen.

Für die meisten Teilnehmenden war es die erste Kanutour in ihrem Leben, und es dauerte anfangs eine Weile, bis die Jugendlichen jeweils zu zweit in einem Boot den „Dreh“ beim Paddeln heraus hatten. Im seichten Wasser kenterte bei den Übungen auch prompt ein Kanu. Dank der Schwimmwesten blieben die beiden unfreiwilligen „Taucher*innen“ jedoch unverletzt. Die Erfrischung tat bei 30°C in der Sonne gut, wobei sich auch bei einigen ein Sonnenbrand an den Knien oder auf den Schultern nicht vermeiden ließ.



OURY:

„...ich habe einen Riesenspaß gehabt! Besonders gut hat mir das Schleusen im Handbetrieb gefallen.“

Zurück am späten Nachmittag wurden dann gemeinsam auf dem Zeltplatz „Gräveneck“ das Nachtquartier und die Lagerfeuerstelle eingerichtet.

Von den Jugendlichen wurden zum Abendbrot verschiedene Salate zubereitet, es gab Stockbrot und Leckers vom Grill. Zudem gab es auch noch eine Menge Gesprächsstoff für die große Runde am Lagerfeuer. Es wurde gemeinsam bei guter Stimmung gesungen, Geschichten machten die Runde, und erste Überlegungen für den kommenden Tag wurden angestellt.

SAMUEL:

„Das Stockbrot am Lagerfeuer und die Bratwurst waren sehr lecker. Im Zelt ist es in der Nacht etwas kalt gewesen, aber das gehört zum Camping einfach dazu. Der heiße Tee am nächsten Morgen hat richtig gutgetan.“

Am Ende waren die Jugendlichen sehr begeistert und ließen bereits durchblicken, dass im kommenden Jahr nochmal eine Kanutour angeboten werden könne und viele dann gerne wieder mit dabei wären.

ZIRKUS STÄRKT GRUPPENGEFÜHL

Im Herbst 2020 wurde im Rahmen der Schulsozialarbeit eine Zirkus AG an der Gemeinschaftsschule Europaring in Neubrück gegründet. Die teilnehmenden Kinder sind im dritten und vierten Schuljahr und bekommen hier die Möglichkeit, ihre Bewegungsfreude, Kreativität und Fantasie auszuleben. So bildete sich eine kleine, feste Gruppe von sechs Kindern, welche sich wöchentlich in der Turnhalle trifft. In diesem Projekt haben die Kinder die Möglichkeit, die unterschiedlichen Zirkusmaterialien kennenzulernen. Später lernen sie unter Anleitung die verschiedenen Bewegungskünste kennen. Zum Ende des Schuljahres ist eine kleine Aufführung geplant.

Aber zunächst einmal mussten Zirkusmaterialien angeschafft bzw. organisiert werden. Auf der Liste standen Diabolos, Spiral Pois, Einräder, Jonglierbälle, eine Balancekugel und Tellerdreher. Mit einer Förderung aus dem Kinder- und Jugendhilfefonds der KJA Köln konnte ich das meiste beschaffen. Die Einräder wurden von Eltern der GGS Europaring gespendet.

Fördern und fordern

Nun sind wir mitten im Projekt angelangt und die Kinder können in ihrer Entwicklung auf unterschiedliche Art und Weise gefordert und gefördert werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die soziale Komponente im Projekt gelegt. Das heißt, dass die Kinder im Rahmen der Partizipation aktiv durch Reflexionsrunden an dem Prozess beteiligt werden. Zum Beispiel werden Ideen und Wünsche der Kinder in weitere Planungen mit aufgenommen. Ein weiteres Ziel ist es, das Gruppengefühl zu stärken, welches durch Kooperationsspiele erreicht werden kann. Der Gruppenzusammenhalt ist sehr wichtig, um am Ende des Projektes eine Aufführung auf die Beine zu stellen.

Neben der Stärkung der sozialen Kompetenzen verbessern die Kinder im wöchentlichen Treffen unter anderem ihre Koordinationsfähigkeiten und ihren Gleichgewichtssinn. Sie lernen ihren Körper besser kennen und bekommen ein Gefühl für ihre Belastungsgrenzen. Ziel ist es, die Kinder in einen zwanglosen und sicheren Rahmen an die verschiedenen Zirkusmaterialien heranzuführen. Nach einer gewissen Zeit des Ausprobierens können sie selbst entscheiden, mit welchem Material sie sich intensiver beschäftigen möchten. Zurzeit üben einige Kinder Einrad fahren, was dann doch schwerer ist, als es aussieht, denn das Gleichgewicht zu halten ist nicht immer leicht. Es ist schön zu sehen, wie motiviert einige Kinder üben und sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt haben.

Andere Kinder begeistern sich für das Poi-Schwingen oder das Spiel mit dem Diabolo. Hier lernen die Kinder, wie die Zirkusmaterialien funktionieren und eignen sich Stück für Stück neue Tricks an. Bis zur großen Zirkusaufführung ist es noch ein weiter Weg. Der Lohn am Ende ist eine tolle Aufführung mit einem schönen und abwechslungsreichen Programm.

Fördern Sie jetzt mit Ihrer Spende die Arbeit des Kinder- und Jugendhilfefonds →

kja-koeln.de/fonds



„MITTENDRIN, STATT NUR DABEI“

Der Slogan trifft zu, da sich seit 2018 die Jugendberufshilfeeinrichtung FischNET im „Familienbüro Mittendrin“ etabliert hat. Das Hilfsangebot der vertieften Berufsorientierung im Übergang Schule / Beruf findet an der Friedrich-Ebert-Realschule und der Gesamtschule in Hürth statt, sowie in den Räumlichkeiten im Familienbüro. Die Nähe zu den weiterführenden Schulen, dem Rathaus, dem Jugendamt und zum Jugendzentrum, bietet hierbei vielfältige Synergieeffekte.

Die Jugendberufshilfeeinrichtung FischNET arbeitet seit Jahren im Bereich vertiefter Berufsorientierung und wird dafür von der Arbeitsagentur Brühl gefördert. Über diese Förderung dürfen jedoch nur Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule besuchen, betreut werden. Alle Jugendlichen, die nicht zu dieser Zielgruppe gehören, mussten bis zu Beginn des Projektes „Jugendberufshilfe im Rhein-Erft-Kreis – freier Zugang“ im November 2017 von den Mitarbeiter*innen von FischNET abgewiesen werden. Seit es das freiwillige Beratungsangebot gibt, das zurzeit durch die Marga und Walter Boll-Stiftung gefördert wird, ist das nicht mehr so. Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die keine Regelschule mehr besuchen und unter 28 Jahren sind, wird so mittlerweile eine Beratung ermöglicht.

Die freie und interessierte Entscheidung, sich frühzeitig mit den Themen der Berufsorientierung auseinanderzusetzen, steigt.

„Der persönliche Kontakt und die Beziehungsarbeit stellen für uns eine wichtige Grundlage für die Arbeit mit den Jugendlichen dar“,

so die FischNET Mitarbeiter*innen. „Manche Teilnehmende benötigen nur einen Termin, manche kommen öfter.“ Viele Jugendliche sind uns schon von der Arbeit an den Schulen bekannt und tauchen beispielsweise in der gut besuchten Sprechstunde am Goldenberg Europakolleg in Hürth wieder auf, um mit einem höheren Schulabschluss eine Anschlussperspektive zu erlangen. Außerdem bestehen gute Kontakte zur Jugendberufshilfe und dem Jugendzentrum der Stadt Hürth, sowie zu den Kolleg*innen des Jugendmigrationsdienstes. Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit ihrer beruflichen Zukunft und einer Anschlussperspektive auseinander setzen wollen, sowie sich in schwierigen Lebenslagen und Übergangssituationen befinden. Der Schlüssel zum Erfolg sind die Niedrigschwelligkeit, die Freiwilligkeit und der persönliche Beratungsansatz. Über den „freien Zugang“ konnten so schon weit mehr als 50 Jugendliche eine Arbeit oder eine Ausbildung finden.



„Ich wusste gar nicht, dass es so etwas gibt!“

sagt Mario (21) nach seinem Beratungsgespräch im ‚freien Zugang‘. Er hat gesehen, dass es in seiner unmittelbaren Nachbarschaft das offene Beratungsangebot gibt und konnte nach schneller Terminvergabe in einem zweistündigen Gespräch eine neue Perspektive finden. Mario berichtet:

„Ich bin in meinem Job als Aushilfsfahrer ‚hängen‘ geblieben, nachdem ich zwei Ausbildungen abgebrochen habe.“

Nach dem Beratungsgespräch schöpft er neuen Mut sich zu bewerben. Er erhält gute Tipps für seine Bewerbungsunterlagen und erfährt, welche Ausbildungsmöglichkeiten ihm zur Verfügung stehen.

„Mir war gar nicht klar, welche Fähigkeiten ich habe und dachte, dass mich nach zwei abgebrochenen Ausbildungen keiner mehr übernimmt.“

Mario hat sich erfolgreich für die Ausbildung zum Maschinenführer in einem kleinen Unternehmen beworben, welches froh über einen motivierten Auszubildenden mit Führerschein ist. Als Azubi übernimmt er Verantwortung im Unternehmen und kann perspektivisch auch die Ausbildung zum Industriemechaniker anschließen.

ALLES IN EINER TÜTE

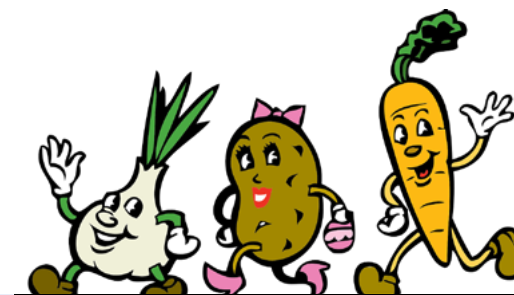
Der Schulhof der Förderschule „Zum Römerturm“ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung war aufgrund des Corona-Lockdowns im Frühjahr menschenleer. Es war heiß, zu heiß für diese Jahreszeit! Auch die Gänge der Schule waren verwaist, aber was war das? Etwas Außergewöhnliches war hier geschehen! Der Eingangsbereich war kaum mehr als solcher zu erkennen. Er stand voll mit über 150 Tüten, Taschen und großen Beuteln, die gefüllt waren mit leckeren Lebensmitteln wie Brot, Käse, Gemüse, Reis, Würstchen, Gewürzen, Schokolade und noch Vielem mehr.

Diese Tüten sollten an alle Schüler*innen verteilt werden, was eine logistische Herausforderung bedeutete. Dank der guten Organisation durch die Schulsozialarbeiterin, die Schulleitung, die engagierten Lehrer*innen sowie weiteren Ressourcen der KJA Köln, war es gelungen, jede Familie mit einer Lebensmitteltüte zu versorgen. Da sich auch verderbliche Lebensmittel in den Tüten befanden, musste das auch noch zeitnah geschehen.

Die Schüler*innen wussten von dieser Aktion im Vorfeld nichts und freuten sich umso mehr, als es an der Haustür klingelte und ihre Schulsozialarbeiterin mit einer großen Tüte voller leckerer Sachen vor der Tür stand. Teilweise hatten die Schüler*innen Freudentränen in den Augen. Auch die Eltern waren sehr gerührt und bedanken sich dafür, dass man in dieser besonderen Zeit des Lockdowns an sie gedacht hatte. Einer Zeit, die ohnehin schwer auszuhalten war.

Doch als die Schüler*innen die Pakete auspackten, erwartete sie eine zusätzliche Überraschung: ein kleines Büchlein mit einer Zwiebel, Kartoffel und Möhre vorne auf dem Umschlag. Darunter stand: „Rezepte für die Familie“. Es war ein Kochbuch mit drei leckeren Rezepten, die mit den Zutaten aus der Tüte gekocht werden konnten.

Folgendes Rezept war „der Renner“ und darf gerne nachgekocht werden.



ZUTATEN:

**500 g Nudeln
eine Zwiebel
zwei Möhren
eine Kohlrabi
eine Paprika
zwei EL Rapsöl
500 g passierte Tomaten
ein Brühwürfel
vier Geflügelwürstchen
Salz und Pfeffer**

ZUBEREITUNG:

1. Die Nudeln in ausreichend leicht gesalzenem und kochendem Wasser nach Packungsanweisung kochen, anschließend abgießen.
2. Während der Kochzeit die Zwiebel, Möhren und Kohlrabi schälen und fein würfeln. Die Paprika waschen, halbieren, vom Strunk und den Kernen befreien und ebenfalls fein würfeln.
3. Das Öl in einer Pfanne bei mittlerer Temperatur erhitzen und das Gemüse darin anschwitzen. Die passierten Tomaten und den Brühwürfel hinzugeben, alles gut verrühren und für circa zehn Minuten köcheln lassen.
4. Währenddessen die Geflügelwürstchen in Scheiben schneiden und zum Ende der Garzeit mit in die Pfanne geben und erwärmen.
5. Die Soße mit Salz und Pfeffer würzen und zu den Nudeln servieren.

Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit.

Dank der vielfältigen Spender konnte neben der guten Tat auch noch der lebenspraktische Unterricht weiterhin stattfinden, diesmal im Homeschooling. Wie gut das funktioniert hat, zeigen die unzähligen Bilder und Videos, die während des Kochens aufgenommen und an die Schule geschickt wurden.

KATECHESE UND SPIRITUALITÄT



Unser Fachbereich entwickelt Angebote und Wege für junge Menschen, die sich mit ihrer Spiritualität, dem Glauben der Kirche und den verschiedenen Ausdrucksformen des Glaubens auseinandersetzen wollen. Jugendliche sollen ihre Spiritualität erfahren und erleben können, sowie ernst genommen werden. Dabei unterstützen wir besonders haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie Katechet*innen in der Firmvorbereitung.

[KUS]

DER DOM ALS GEISTLICHES ZENTRUM IN DER CORONA-ZEIT FÜR JUGENDLICHE

Firmvorbereitung mit den Einschränkungen der Corona-Pandemie war und ist für viele Gemeinden eine große Herausforderung. Ein Angebot, das auf einer Beziehungsebene basiert und darauf, miteinander im Glauben zu wachsen, sollte jetzt mit Abstand zueinander und mit besonderen Beschränkungen stattfinden. In dieser Zeit wurde mit dem Firmkurs im Sommer eine kompakte Firmvorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene in den Sommerferien als überregionales Ergänzungsangebot durchgeführt. Zielgruppe waren junge Menschen, die durch die Einschränkungen der Pandemie an keiner regulären Firmvorbereitung teilnehmen konnten, oder zu ihrer Gemeinde keinen Kontakt hatten. Menschen, die an einer alternativen Firmvorbereitung interessiert waren, oder die Sommermonate ohne Schulstress auf diese Weise nutzen wollten.

Ein ehrenamtliches Team leitete den Kurs gemeinsam mit Stadtjugendseelsorger Matthias Hilus und der Fachbereichsleitung Christiane Heite. Durch die gute Unterstützung der Weihbischöfe und des Domkapitels, konnte der Kurs im Kölner Dom stattfinden. Nicht nur, dass die Treffen hier mit genügend Abstand stattfinden konnten. Der Dom war vielmehr auch ein Raum, der katechetisch genutzt werden konnte und verschiedene liturgische Angebote ermöglichte. Dazu gehörten eine kleine Messfeier, Abend- und Taizégebete und mehr. In einem Zeitraum von drei Wochen fanden sechs Treffen statt, die jeweils durch einen gleichen Ablauf geprägt waren:

Zu Beginn und zum Abschluss der Treffen Gebetszeiten und liturgische Elemente. Im Mittelpunkt jeden Abends stand eine biblische Person, die durch einen Bibeltext und eine ausführliche Katechese den Jugendlichen nähergebracht wurde.

Anschließend:

- Glaubenszeugen berichtet von ihrem Leben
- Phase der Stille und Einzelarbeit mit Leitfragen
- Moderierte Kleingruppengespräche

Nach diesen drei sehr intensiven Wochen empfingen 21 junge Menschen von Weihbischof Rolf Steinhäuser im Kölner Dom das Sakrament der Firmung. Allen wird diese Vorbereitungszeit und die besondere Feier sicher in guter Erinnerung bleiben und eine wichtige Erfahrung auf den eigenen persönlichen Glaubenswegen sein. Besonderen Dank gilt dem engagierten ehrenamtlichen Team und den Weihbischöfen Ansgar Puff und Rolf Steinhäuser.



OASENTAG DER KJA KÖLN

„Er (Jesus) ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist.“

Apg. 4,11

Worauf baue ich? Was ist das Fundament meines Glaubens?

Steine drücken etwas Ewiges und Unvergängliches aus. Sie sind Zeichen für Stabilität und Dauerhaftigkeit. Geht es darum Festigkeit und Unbeirrbarkeit zu symbolisieren wählt man den Stein. Steine gelten auf der einen Seite als kalt, und andererseits können sie die Wärme der Sonne speichern und wieder abgeben. Dabei sieht jeder Stein anders aus, hat andere Ecken, Kanten oder Rundungen. Alles was sichtbar in die Höhe gebaut wird, das braucht ein gutes und festes Fundament.

Gemeinsam wollten wir am „KJA Oasentag“ der Frage nachgehen, was unsere Fundamente für das eigene Leben sind. Was ist jedem von uns wichtig und hält uns? Welche Rolle spielt der Glaube an Gott für mich? Auch dieser Tag stand im Zeichen der Corona-Pandemie und wurde trotz der sommerlichen Lockerungen besonders gestaltet. Dadurch waren wir gemeinsam viel unterwegs. Wir starteten am Dom und mit der technischen Unterstützung durch die App „Actionbound“ wurde eine Rallye durch die Kölner Altstadt zusammengestellt. Unter dem Motto „Göttliche Spurensuche“ ging es mit unterschiedlichen Aufgaben an unterschiedliche Orte, wie zum Beispiel zum Baptisterium unter dem Dom. Dort konnten wir uns unserer eigenen Taufe erinnern. Zur Mittagspause stand für jeden Teilnehmenden ein Lunchpaket bereit, so dass jeder mit Abstand an der frischen Luft eine gute Pause hatte. Der Tag endete wieder am Dom. Diesmal jedoch unter dem Dom mit Führungen durch die Fundamente. Wo hätten wir den Steinen und Fundamenten des Lebens und Glaubens sonst näher kommen können?



NEUES MATERIAL FÜR DIE FIRMVORBEREITUNG

Um den Jugendlichen in der Firmvorbereitung einige biblische Personen näher zu bringen, wurden Impulskarten zu sieben Personen erstellt. Die Personen wurden im Comicstil gezeichnet und auf der Vorderseite mit einem Schlagwort beschrieben. Mit wem würde ich gerne mal einen Kaffee trinken? Oder, wen würde ich bei Problemen ansprechen? Ohne den ausführlichen Text zu lesen, kann bei diesem Arbeitsmaterial jeder mal darüber nachdenken, welche Person ausgewählt wird. Anschließend wird die Personenbeschreibung auf der Rückseite gelesen und man überlegt, ob die getroffene Entscheidung passt oder nicht. Das Ganze geht natürlich auch digital, wenn jeder einen Kartensatz vorher zugesandt bekommt und sich dann in kleinen Gruppen über Zoom oder eine andere Plattform austauscht. Welche Person wird dann wohl am häufigsten gewählt?

JUGENDHILFE UND SCHULE



Unser Fachbereich verbindet klassische Schulbildung mit Angeboten der außerschulischen Bildungsarbeit. Wir wollen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Als gemeinsame Aufgabe liegt der Schule und der Jugendhilfe der staatliche und gesellschaftliche Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung zugrunde.

[JHS]

LOCKDOWN – WIE WAR DAS FÜR DIE SCHÜLER*INNEN

Im März wurden aufgrund der dynamischen Ausbreitung des Corona-Virus viele Geschäfte, Kultur- und Freizeitbereiche und auch öffentliche Spielplätze geschlossen. Auch die Schulen wurden geschlossen. Dies stellte sowohl Lehrer*innen, Eltern, die Mitarbeitenden im Ganztage und ganz besonders die Schüler*innen vor große Herausforderungen.

Wie erging es den Kindern? Wie haben sie den ersten Lockdown erlebt und wie geht es ihnen in der aktuellen Situation? Hierzu haben wir in verschiedenen Grundschulen Interviews mit Schüler*innen geführt:

WEISST DU NOCH, WIE DU DICH GEFÜHLT HAST, ALS DIE SCHULE GESCHLOSSEN WURDE?

Zwei Mädchen acht und neun Jahre alt:

„Das war ein bisschen doof, weil man seine Freunde nicht mehr so oft sieht wie sonst. Und es war doof, weil wir kein Kunst und Sport mehr hatten.“

„n bisschen schlecht und n bisschen gut“

Zwei Mädchen aus der vierten Klasse:

„Ich fand es doof, dass ich meine Freunde nicht mehr gesehen habe.“

„Das ist schon lange her und ich kann mich nicht mehr gut erinnern. Mama hat gesagt, dass ich dann mit meiner Schwester jeden Tag zu meiner Tante gehen werde. Da habe ich dann immer meine Hausaufgaben gemacht.“

Ein achtjähriger Junge:

„Ich dachte zuerst, wir hätten Ferien. Das war cool.“



KONNTEST DU GUT ZU HAUSE LERNEN? WENN NEIN, WAS WAR SCHWER FÜR DICH?

Ein achtjähriges Mädchen:

„Also das war so mittelgut. Denn man konnte sich zu Hause immer was zu essen und zu trinken holen. Und es war nicht schön, dass ich meine Freunde so vermisst habe und naja, Mama war auch nicht so eine gute Lehrerin wie unsere Lehrerin.“

Ein Mädchen aus der vierten Klasse:

„Ja, das ging eigentlich ganz gut. Aber in Mathe war es schwieriger für mich. Meine Schwester konnte mir dann auch nicht helfen, weil sie selber Hausaufgaben machen musste. Und einmal mussten wir etwas ausdrucken und der Drucker hatte keine Patrone mehr, und dann konnte ich nicht weiter lernen.“

Zwei achtjährige Jungen:

„Ja, weil meine Tante auf mich aufgepasst und mit mir gelernt hat.“

„Nicht so gut, ich konnte mich nicht konzentrieren, weil ich ständig aufgestanden und rumgelaufen bin. Ich habe daran gedacht, dass ich mit meinen Freunden spielen möchte.“

WAS HAST DU AM MEISTEN VERMISST?

Zwei Mädchen, acht und neun Jahre alt:

„Meine Freunde, Sport, Kunst und die Pausen. Und das Frühstück.“

„Hm, meine Freunde die nicht in der Notbetreuung waren“

Zwei Mädchen der vierten Klasse:

„Die Freunde aus meiner Klasse“

„Meine Freunde, die Betreuerin und meine Klassenlehrerin“

Ein achtjähriger Junge:

„Meine Freunde“

WAS WAR DENN SCHÖN IN DER ZEIT, ALS DIE SCHULE GESCHLOSSEN WAR?

Ein achtjähriges Mädchen:

„Also eigentlich war es schön, dass ich meine Familie öfter sehen konnte. Und manchmal konnte ich meine Freunde besuchen.“

Ein Mädchen aus der vierten Klasse:

„Ich hatte keine Hausaufgaben auf. Wir sollten das Buch „Das Vamperl“ lesen und haben dazu Fledermäuse gebastelt. Meine Tante und mein Onkel kamen oft zu Besuch und haben ihren Hund mitgebracht. Einmal durfte der sogar bei mir übernachten.“

Zwei achtjährige Jungen:

„Ich konnte Vieles machen, fernsehen, länger aufbleiben und Nintendo Switch spielen.“

„Wenn meine Aufgaben erledigt waren, konnte ich den ganzen Tag spielen.“

Nun gibt es ja neue Regeln für die Schule und die OGS, wie zum Beispiel Masken tragen, nicht in einer anderen Gruppe spielen gehen...



WAS STÖRT DICH HIERAN AM MEISTEN UND WAS FINDEST DU GUT?

Zwei Mädchen, acht und neun Jahre alt:

„Das Masken tragen finde ich mittelgut. Wenn es kalt ist und man zieht die Maske an, ist es um den Mundraum warm. Schlecht ist, dass man mit der Maske oft nicht verstanden wird und so laut schreien muss. Wenn es warm wird, ist es noch wärmer durch die Maske. Und dass man die Maske nicht mehr auf dem Schulhof ausziehen darf, finde ich blöd. Vor allem, wenn man Fußball spielt. Auch wenn ich eigentlich nie Fußball spiele. Ich finde es aber schön, dass ich noch mit den Kindern aus meiner Klasse spielen kann.“

„Immer beim Sport die Maske tragen, weil es dann immer so heiß ist. Gut, dass niemand Corona hat in der Schule... nur ein Kind mal.“

Zwei Mädchen der vierten Klasse:

„Wir dürfen Klassenweise mit den Pokémon-Karten spielen. Anders würde ich es aber auch nicht machen. Auf der anderen Seite kommt die Klasse jetzt wieder zusammen in einer Gruppe und ich sehe die Jungs aus meiner Klasse nachmittags wieder.“

„Meine Gruppe fehlt mir. Wir waren da mehrere Klassen drin. Auf dem Hof dürfen wir nicht mehr nah zusammensitzen und spielen. Leider sind jetzt auch wieder die Jungs aus meiner Klasse nachmittags mit uns zusammen, weil wir nur klassenweise betreut werden. Dafür ist es beim Essen leiser, weil nicht mehr so viele Kinder zusammen essen.“

OGS-TRÄGERSCHAFT AN DER ANNA-LANGOHR-SCHULE

Zum Schuljahresbeginn 2020-21 hat die KJA Köln die OGS Trägerschaft an der Anna-Langohr-Schule im Kölner Norden angetreten. Die Schule hat einen inklusiven Ansatz, bei dem Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf gemeinsam lernen.

In den Gesprächen zur Übernahme der Trägerschaft plante man schon für den neuen Standort der Schule in Volkhoven-Weiler. Doch der Umzug der Schule verzögert sich, so dass sich die Kolleg*innen am „alten“ Standort in Heimersdorf vorerst eingerichtet haben. Das Team um OGS-Leitung Sebastian Schäfer konnte sich gut mit den Besonderheiten der Schule vertraut machen.

Ein kleines Highlight konnten die Schüler*innen im November bestaunen. Die Kinder der Anna-Langohr-Schule erhielten zum St. Martinstag einen großen Weckmann. Dafür stiftete die Bäckerei Kamps 400 große Stutenkerle, die mit großen Kinderaugen in den Schulen „empfangen“ wurden. „Ein bisschen so wie Martin...“ konnten nun alle sein und den Weckmann mit ihrer Familie teilen.

Den Gedanken des Teilens haben die Kinder auch mit dem benachbarten Seniorenheim umgesetzt. Sie gestalteten Windlichter für die älteren Menschen. Auch unter Corona-Bedingungen war so eine generationsübergreifende Freude zu spüren.

In der Vorweihnachtszeit wurden von den Schüler*innen Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz geschmückt.

Zum Nikolaustag freuten sich die Kinder über eine gut gefüllte Brotdose, die nicht nur einen schönen Inhalt hatte, sondern auch in Zukunft für ein gesundes Frühstück genutzt werden kann. Für die Befüllung sorgte vor allem ein lieber Spender der KJA Köln.

Der Schwerpunkt der Arbeit an der neuen Schule soll einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, in dem vor allem auch die körperlichen Bedürfnisse der Schüler*innen nach Bewegung berücksichtigt werden. Eigens dafür hat man sich dazu entschieden zwei Absolventinnen der Deutschen Sporthochschule Köln ins Team zu holen. Sport, Erlebnis und Bewegung sollen am Nachmittag einen großen Stellenwert erhalten.

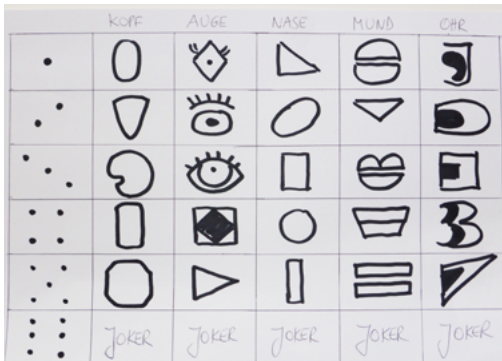
Es ist schon viel passiert in der kurzen Zeit unserer Trägerschaft. Nun hoffen alle auf einen Umzug im Jahr 2021, damit im neu errichteten Schulstandort alles noch schöner wird.



„MUSS DENN EIN KOPF SYMMETRISCH SEIN?“

Im Rahmen von „SchulTag“, einer Weiterbildungsveranstaltung für Mitarbeitende in der OGS, wurden den Teilnehmern verschiedene Impulse und Spielanleitungen vorgestellt. Die Inhalte sind so aufgearbeitet, dass eine schnelle Umsetzung vor Ort in der OGS mit den Kindern möglich ist. Besonders inspiriert waren die Mitarbeitenden der Lindenschule von dem Würfelspiel „Würfel ein Portrait“. Mit wenig Material, etwas Pappe und Wachsmalstiften konnte es losgehen. Die einzelnen Gesichtsteile wurden dabei den Würfelaugen zugeordnet. Der Würfel entschied somit über die Form des jeweiligen Gesichtsteils. Kreise, Dreiecke und Quadrate wurden gewürfelt und auf Pappe vorgezeichnet, wobei Größe und Farbe frei wählbar waren. Nach dem Zuschnitt der Einzelteile durften die kleinen Künstler diese beliebig anmalen und zu einem Kopf zusammenkleben.

Den Kindern geometrische Figuren auf spielerische Weise nahezubringen, war für alle sehr aufregend. Wer hätte gedacht, dass man so viel Spaß haben kann, wenn Mathe auf Kunst trifft?



PLÖTZLICH IM UNTERRICHT

„Und wie genau bestimme ich jetzt den Median?“, fragte mich eine stirnrunzelnde Katharina (Name geändert). Die Sechstklässlerin schien der Sache noch nicht ganz zu trauen, und für einen kurzen Moment war ich mir unsicher, ob sie den Rechenvorgang, oder meine Lehrkompetenz infrage stellte. Doch verflog die Unsicherheit auf beiden Seiten schnell; spätestens, als auch Katharina die Aufgabe erfolgreich gelöst hatte.

Da stand ich nun – inmitten der Pandemie – ausgestattet mit Kreide, einer Maske und reichlich Tatendrang, in einem hell beleuchteten, halb leeren Klassenzimmer. Vor mir zehn Schüler aus einer sechsten Klasse, mit denen ich mein, zum Teil frisch angelesenes Wissen aus Mathematik, Erdkunde und Deutsch, teilen durfte.

Es ist Juni, die Schulen sind mittlerweile wieder geöffnet, doch dürfen sich aufgrund der weiterhin hohen Covid-19-Ansteckungsgefahr maximal zwölf Personen in einen Klassenraum aufhalten. Dies hat zur Folge, dass die Klassen halbiert, oft sogar gedrittelt werden. Für eine Unterrichtsstunde wird plötzlich das dreifache an Lehrkräften benötigt. Dies wäre, selbst wenn sämtliche Lehrer zur Verfügung stünden, schon kaum zu leisten. Doch da viele aus Alters- oder Gesundheitsgründen zur Risikogruppe zählen und dem Präsenzunterricht fernbleiben, muss nach Alternativen gesucht werden. Die Alternative in dem Fall ist der pädagogische Ganztagsverantwortliche der KJA Köln. Die Alternative bin ich.

Zugegeben, es ist keine komplett ungewohnte Situation für mich, leite ich schließlich bereits seit März die Notbetreuung. Doch empfinde ich den Präsenzunterricht als deutlich anspruchsvoller. Letztlich betreue ich die Schüler*innen nun nicht während ihres eigenständigen Lernens, sondern lehre sie – und auch mich selbst.



Längst vergessene, vermutlich teilweise verdrängte Rechenregeln erblicken wieder das Tageslicht. Das schriftliche Dividieren jedoch funktioniert noch erstaunlich gut – fast so sicher wie das Aufzählen aller Bundesländer – in Erdkunde wird derweil das große Thema „Deutschland“ behandelt. Auf die Deutschstunden freue ich mich allerdings am meisten. Otfried Preußlers „Krabat“ hatte mich schon zu meiner Kindheit in den Bann gezogen.

Es ist toll zu sehen, wie Bücher in Zeiten von Smartphones und Tablets die Schüler*innen noch immer erreichen, und es ist faszinierend, wie unterschiedlich die Handlung gelesen und Dinge interpretiert werden können. Diskussionen entstehen, die ich zu Beginn kaum für möglich gehalten hatte. Die Debatten wurden teilweise so temperamentvoll geführt, dass ich gelegentlich einen Kompromiss anbieten musste. Quasi, einen Mittelwert. Jedoch nicht zu verwechseln mit dem Median aus dem Bereich der Statistik. Doch diesen Unterschied wissen nun alle meiner Schüler*innen. Und ich auch.

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT



Offene Kinder- und Jugendarbeit findet sowohl in stationären Einrichtungen, als auch in mobiler Form statt. So zum Beispiel in Jugendzentren und Jugendtreffs, sowie in unseren Spielbussen oder im Rahmen von Streetwork-Angeboten. Dieser Fachbereich hilft bei der Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung, die zu den persönlichen Lebenslagen der Besucher*innen passt und den gesellschaftlichen Herausforderungen, zum Beispiel Inklusion, Neuzuwanderer*innen und Flüchtlingen, gerecht wird. Partizipation und gesundheitsorientierte Jugendarbeit sind für uns wichtige Querschnittsthemen. Aber auch Medienpädagogik und Ferienangebote stellen einen wichtigen Bereich unserer Arbeit dar.

[OKJA]

ACTION CAMP „LIGHT“

2020 – in diesem Jahr ist wohl alles anders...! So bedingte die Corona-Situation auch eine Absage unseres traditionellen „KJA-Outdoor-Action-Camps“ auf dem Gelände des Kanu Club grün-weiß Köln e.V. in Köln-Rodenkirchen.

Doch da wird ja wohl keiner den Kopf in den Sand stecken! Ganz ohne „Action“ kamen die Kinder und Jugendlichen sowie das Kölner Jugendwerkzentrum (KJWZ) in den Sommerferien dann doch nicht aus!

So plante das Team des KJWZ in Kooperation mit der Lebenshilfe Köln eine „Action Camp light Version“ – zwar ohne Übernachtung, aber trotzdem mit viel Spaß und einer tollen Gemeinschaft - und das wie immer, natürlich inklusiv!

Um möglichst vielen Jugendlichen eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde die „light Version“ zweimal fünf Tage angeboten, so dass jeweils eine Kleingruppen von maximal 20 Personen inklusive Begleitpersonal zusammengestellt wurde.

Jede Kleingruppe hatte ihr eigenes Programm. In die Gruppen eingeteilt, konnten sich die Teilnehmenden in tollen Kreativangeboten in den Werkstätten des KJWZ ausprobieren. So zum Beispiel in der 3D-Technik oder im Bau von Schwedenstühlen. Neben den Kreativangeboten wurden gemeinsam Indoor- und Outdoorspiele erlebt: Fußballbillard, SkipBo, Kicker oder Wikinger-Schach und vieles mehr waren dabei hoch im Rennen.

Die „Action“ im Programm kam auch dieses Jahr nicht zu kurz. So wurde im Dünwald Waldbad getobt, im Kletterwald von Brühl galt es, die Bäume zu erklimmen oder schweißtreibend zu Fuß den Drachenfels zu besteigen. Zur Erfrischung blieben Wasserschlachten nicht aus und



auch beim Tretbootfahren konnte man beim Durchfahren der Wasserfontäne Abkühlung ergattern. Auch Minigolf oder Fußballspiele im Grüngürtel von Köln waren beliebte Aktionen. Zum Programm der Kleingruppen gehörte auch ein gemeinsamer Abend mit Grillen und Lagerfeuer. Am Feuer gab es Marshmallows und Stockbrot, es wurde Gitarre gespielt und erzählt. Im Laufe der Woche haben sich die Jugendlichen in ihrer Vielfalt kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Nach jeweils fünf schönen, sonnigen Tagen, hieß es dann voneinander Abschied nehmen.

„GIRLS ON TOUR“

Lange hatten die Mädchen auf diesen Ausflug gewartet. Eigentlich sollte er bereits im März stattgefunden haben, doch aufgrund von Corona musste dieser um ein paar Monate verschoben werden.

Am 22. September war es dann endlich soweit: Die Mädchen machten sich auf den Weg ins Super Candy Pop Up Museum, einem Museum der besonderen Art.

Uns erwartete eine 2.000qm große „Location“ mit 30 „Sets“ zum Fotografieren, Filmen, Boomerangs machen, Posieren, Tanzen und Lachen. Außergewöhnliche Stationen zum Hineingehen, Anfassen, drauf Sitzen, Hineinklettern und Spaß haben.

Zwei Stunden hatten wir Zeit uns kreativ auszutoben. Von einer überdimensional großen Eistüte, über mehrere Bällebäder, bis hin zu einem rosafarbenen Cadillac, war für Jede etwas dabei.

Alle Mädchen waren sehr begeistert und wären am liebsten noch mehrere Stunden geblieben.



Seray, 13 Jahre:

„Es war super, dass ich mit meinen Freundinnen Fotos machen konnte. Die Stationen, in denen wir die Fotos gemacht haben, waren richtig cool.“

Havin, 12 Jahre:

„Zwei Stunden sind viel zu wenig! Können wir das bald nochmal machen?“



DIGITALE SPIELENACHT

Im September fand die zweite digitale Spielenacht in unserer Kinder- und Jugendrichtung JuZe4Teens in Bergheim statt. An einem Samstag kamen im JuZe4Teens 25 Jugendliche zusammen. Pünktlich um 16 Uhr öffneten sich die Türen, jedoch liefen bereits Tage vorher die Vorbereitungen zu den Themen Turnierplanung, Verpflegung, sowie Gestaltung der unterschiedlichen Areas. Eine Spielenacht zum Thema Video- und Onlinespiele, welche nach den Vorstellungen der Jugendlichen Besucher*innen des JuZe4Teens gemeinsam mit den Pädagogen gestaltet wurde.

Alle teilnehmenden Jugendlichen konnten sich insgesamt 15 Stunden lang an ihrer Lieblingsstation beschäftigen. Es gab unter anderem folgende Angebote: Playstation mit diversen Spielen, Wii, eine VR-Brille, Klassik Konsolen, den Kino-Raum, eine Chillout-Zone und Lan-Area mit 14 Laptops. Parallel zu diesen Angeboten lief der Makey-Makey-Workshop des ComputerProjekt Köln e.V.. Hier konnten sich die Kids mit den unterschiedlichsten Materialien ihren eigenen Controller bauen.



„KLAPPE AUF“

Wie auch in den letzten beiden Jahren fand in der zweiten Woche der Herbstferien ein Videoworkshop statt. 25 Kinder und Jugendliche haben gemeinsam einen Film unter dem Motto: „Auf der Suche nach Liebe oder so“ produziert. Zusammen mit zwei Honorarkräften, die sich mit professioneller Filmherstellung auskennen, wurde das Medienprodukt erstellt und bei dem Bergheimer Filmwettbewerb „Klappe auf“ eingereicht. Der Lohn für die Mühe waren ein zweiter Platz in der Jurywertung sowie der Publikumspreis.

Hier geht's zum Film →

youtu.be/hiLlcS36ApU



TRICKFILMPROJEKT „MEIN EHRENFELD – DEIN EHRENFELD“

In Kooperation mit der „Initiative Kulturkinder e.V.“ wurde in der zweiten Herbstferienwoche ein Trickfilmprojekt durchgeführt, in dem sich Kinder im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren mit ihrem „Veedel“ Ehrenfeld auseinandersetzen konnten.

Unterteilt in diverse Projektphasen, von Stadtteilerkundungen und selbst skizzierten Stadtteilkarten bis hin zur Erlangung von Medienkompetenzen durch die Produktion von Trickfilmen, sollten die Kinder und Jugendlichen ihre unmittelbare Lebenswelt reflektieren und individuelle Zukunftswünsche äußern. Dazu wurden beispielsweise Fragestellungen wie „Was sind meine Lieblingsorte im Veedel?“, „Wo kann ich was mit Freund*innen unternehmen?“, oder auch „Welche Orte mag ich gar nicht und wie kann ich sie verbessern?“ bearbeitet.

Daraus entwickelten sich Drehbücher mit kreativen Ideen für eine filmische Umsetzung mit dem Medium Trickfilm. Die Requisiten stellte man alle in mühevoller Bastelarbeit selber her, und auch die musikalische Untermalung wurde nicht vernachlässigt.

Die Teilnehmer*innen wurden ebenfalls in die Funktionen entsprechender Apps und Programme zur Herstellung von Trickfilmen mit Laptops, Tablets und Handys eingewiesen und konnten sich dann an die Realisierung der Filme begeben, bei denen sie die Hauptrolle spielten.

Zum Abschluss des Projektes gab es Vorführungen im hauseigenen Kino „piccolo“, um sich die harte Arbeit der vergangenen Tage und die neuen Meisterwerke anzuschauen. Der tosende Applaus am Ende der Vorstellungen drückte die große Zufriedenheit der Teilnehmer*innen aus.

„FUTURE FOR BIRDS“

Die zweite Herbstferienwoche 2020 im Kölner Jugendwerkzentrum (KJWZ) stand unter dem Motto „Future for Birds“. Neun Kinder und Jugendliche haben sich mit dem Thema „Vögel in Köln“ auseinandergesetzt. Das Projekt fand in Kooperation mit dem Künstler Odo Rumpf statt.

Unser Anliegen: Die Vögel in unserer Stadt Köln haben aktuell nicht ausreichend Futter. Damit sie satt werden, müssen sie nachhaltiger mit Futter versorgt werden.

Also haben wir mit den Teilnehmenden zusammen überlegt, wie so eine Futterstelle für Vögel aussehen müsste.

Wichtig war, erst einmal nachzudenken und zu recherchieren, was die Vögel in unserer Stadt für Futter brauchen. Außerdem: Wie muss das Futter vor Nässe und Verunreinigungen, wie zum Beispiel Vogelkot, geschützt werden?

Der Künstler Odo Rumpf hatte dazu jede Menge alte Gegenstände mitgebracht. Darunter befanden sich Hölzer aus dem Wald, alte Töpfe, andere Haushaltsgegenstände sowie auch viele Reste aus der Metallverarbeitung.

All diese vielen Gegenstände haben die Kinder und Jugendlichen in ihren Ideen beflügelt und die Fantasie angeregt. Kurzer Hand wurden die Ideen gleich in Form von Skizzen zu Papier gebracht.

Wir haben uns dann entschieden, mehrere Futterhäuser zu vereinen. Diese wurden an einem Grundgerüst aus verschiedenen Metallrohren, welches als Baum diente, angebracht. Unsere Jugendlichen legten los, indem sie Holz und Metall sägten. Verbindungen wurden geschraubt, geklebt und geschweißt. So wurde hier die ganze Vielfalt im Holz- und Metallbau angewandt.

Am dritten Tag gab es einen Ausflug zum Odonien, einer Veranstaltungsstätte in Köln. Auf dem Gelände mit skurrilen Metallskulpturen gibt es eine große Auswahl an alten Fundstücken. Hier hatten die Kinder und Jugendlichen riesigen Spaß, das Gelände zu erkunden und zu durchforsten.

Das Werken hat sehr viel Freude bereitet, so dass am Ende so viele Futterhäuser gebaut wurden, dass wir den Luxus hatten, die Häuser für den Metallbaum auszuwählen. Die ausgewählten Futterhäuser wurden an den Metallbaum, der im Jugendkunstgarten des KJWZ aufgestellt ist, montiert. Darüber hinaus nahmen sich die Kinder und Jugendlichen auch für den Garten oder Balkon zuhause Futterstellen für die Vögel mit.



TERRITORIALE UND VERBANDLICHE JUGENDARBEIT

Im Fachbereich unterstützen die Jugendreferent*innen die Arbeit der jungen Ehrenamtlichen und Verantwortlichen in den Jugendverbänden und Pfarrgemeinden. Wir sorgen für Qualifizierung in unseren Schulungsangeboten und sind die Ansprechpersonen für die Entwicklung, Planung und Unterstützung von Aktionen mit und für junge Menschen. Zum Beispiel bei Teamtagen und Sachausschüssen begleiten wir Jugendgruppen direkt vor Ort und planen darüber hinaus Aktionen für sie. Dabei ist uns wichtig, dass die Verbände und Gruppen weiterhin selbstverantwortlich, demokratisch, pastoral und partizipativ tätig sind.

[TUV]



OSTERGRÜSSE UND EIN GROSSES DANKE

Wer verschickt denn noch Post? Wir tun das und zwar ganz bewusst. Gerade dann, wenn man fast niemanden treffen darf, ist es doch schön, eine gute Nachricht so richtig in den Händen halten zu können. Also haben wir, zusammen mit der Stadt- und Kreisjugendseelsorge, eine große Ostergruß-Aktion gestartet. Unser Ziel: so viele ehrenamtliche Jugendliche zu erreichen wie möglich. Rund 2.500 Grüße haben wir dann in Köln und im Rhein-Erft-Kreis verschickt und verteilt. Dies war nur möglich mit einigen „Komplizen“ vor Ort, denn Oberministrant*innen, Pfarrleitungen und weitere Kontaktpersonen haben uns geholfen, die Karten vor Ort an die Jugendlichen zu bringen. Eine Postkarte alleine ist zwar auch schon schön, uns war es jedoch ein Anliegen noch etwas mit zu geben, das später eingelöst werden konnte. So war jede Postkarte mit einem Chip beklebt. Unsere Botschaft:

*Ostern können wir nicht wie gewohnt feiern,
aber wir denken an euch und sind für euch da.*

Seit den Sommerferien konnten die Chips nun eingelöst werden. Da unsere Danke-Veranstaltung in beiden Regionen (Köln und Rhein-Erft) ausfallen mussten, haben wir uns entschieden, den Leiterrunden kleinere Aktionen anzubieten, die auch unter den bestehenden Regelungen in ihren Runden umsetzbar waren. Denn ein dickes „Danke“ haben alle in jedem Fall verdient!

Viele Leiter*innenrunden haben ausgeklügelte und kreative Alternativen für ihre Kids geschaffen und erneut bewiesen, wie schnell, umsichtig und zuverlässig sie sind.

Für die Danke-Aktionen konnten sie auch ihre Chips „einlösen“ zum Beispiel beim SUP fahren (Stand-Up-Paddling), beim Bubble Soccer und Grillen im Garten der KJA Köln. Die meisten Gruppen entschieden sich für das gemeinsame Grillen; auch später im Jahr, als es spürbar kälter wurde. Es waren sehr schöne Aktionen und endlich ein Wiedersehen mit vielen Gruppen.

Die steigenden Infektionszahlen im Oktober zwangen uns dann leider erneut, Alternativen anzubieten, da Grillen oder ähnliches nicht mehr möglich war. Alternativen wurden gesucht und gefunden, denn: bei uns fällt nichts mehr einfach aus!

So gab es weitere und neue Optionen wie die Möglichkeit für zwei Online-Escape-Rooms, einen virtuellen Weihnachtsmarkt, ein Exit-Spiel oder ein digitales Krimidinner inklusive Pizza-Gutschein. Trotz der sehr schönen Aktionen, freuen wir uns im nächsten Jahr wieder auf unsere Partys.



DER HEILIGE GEIST KOMMT AUS DER BOX

Aktionen, Gruppenstunden und Fahrten, gerade zu Ostern und an Pfingsten, mussten in diesem Jahr ausfallen. Viele Jugendgruppen haben sich Gedanken gemacht und haben originelle Angebote als Alternative geschaffen. Als Angebot zur Unterstützung haben wir die Pfingstbox entwickelt. Darin zu finden waren sieben Ideen, Spiele und Aktionen rund um Pfingsten. Uns war es wichtig, dass die Ideen alle in der momentanen Lage umsetzbar und mit wenig Aufwand für die Jugendlichen verbunden sind. Auch waren einige der Ideen nicht nur digital, sondern auch analog wunderbar zu nutzen. Ein Rundum-Paket, welches aber auch in Teilen nutzbar und somit vielseitig einsetzbar war.

Die Inhalte:

→ Pfingst Actionbound (siehe Abb.)

Quizfragen, Aufgaben und Rätsel – alles rund um den Heiligen Geist.

→ Foto-Aktion

Das alles bewirkt der Heilige Geist! Eine kleine Aufgabe mit tollen Ergebnissen.

→ Die Kirche hat Geburtstag

Traditionelle Speisen kochen an Schawuot.

→ Windräder

Den Wind sichtbar machen – so geht's!

→ Geheime*r Freund*in

Das Unsichtbare sichtbar machen durch kleine Aufmerksamkeiten.

→ Glaube und Instagram?!

Kann das zusammengehören? Ein paar Account-Tipps für die Leiter*innen.

→ Spiel: Gehirn-Winde

Dieses Spiel lässt es im Gehirn mal so richtig brausen!

Alles stand als Download in unserer „AusleihBar“ zur Verfügung. Ebenso wie eine Vielzahl weitere Methoden und Ideen für Jugendgruppen, die gerade in diesem Jahr möglich und umsetzbar waren. Da wir aber auch etwas Analoges für die Gruppenleiter*innen haben wollten, wurde die Pfingstbox darüber hinaus auf Wunsch per Post geschickt.

DAS DUELL

Zwei Busse und ein Anhänger wurden wieder mit Material vollgepackt – endlich wieder eine große Aktion inklusive „Materialschlacht“. Mit einem kreativen Spielerepertoire trumpten unsere Jugendreferent*innen im August im Kölner Jugendpark auf. Die Veranstaltung „Das DUELL“ bot Jugendleiter*innenrunden – natürlich unter Einhaltung der besonderen Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben und einem darüber hinaus entwickelten Hygienekonzept – einen unvergesslichen Spielesamstag. Normalerweise planen die teilnehmenden Jugendlichen selbst Aktionen für Kinder in den Gemeinden und Gruppen. Beim „DUELL“ standen sie selbst im Mittelpunkt und konnten einfach mitmachen und den Tag genießen. So traten zwölf Teams, bestehend aus Pfadfinder*innen (DPSG), Messdiener*innen und Jugendgruppen mit insgesamt 85 Teilnehmenden, in kurzen und langen Duellen gegeneinander an. Aufgrund der aktuellen Verordnungen konnten wir leider nur eine begrenzte Anzahl Teams aufnehmen. Bereits eine Woche vor Anmeldeschluss waren alle Plätze belegt.

Bei strahlendem Sonnenschein, heftigem Wind und mit über 15 verschiedenen Rätsel- und Geschicklichkeitsspielen, wie Serien-Junkies, Mario-Kart oder einem Flossenparcours, die alle unter den einzuhaltenden Abstandsvorgaben gespielt wurden, zeigten die Jugendreferent*innen, welche Spiele gerade auch in Corona-Zeiten möglich sind. Jede Leiter*innenrunde hatte einen eigenen Pavillon, die Getränke konnten beim eigenen „Lieferservice“ per Handy bestellt werden und ein Paket mit leckeren Sachen zur Stärkung durfte natürlich auch nicht fehlen. Neben der Sonne haben wir uns alle am meisten über die vielen strahlenden Gesichter gefreut: endlich findet wieder etwas statt!

Und das kam bei den Teilnehmenden gut an:

„Wir nehmen teil, weil wir „Das DUELL“ als Teambuilding-Maßnahme sehen und nebenbei entdecken wir viele tolle Spiele für unsere eigenen Freizeiten“;

freut sich Ruth Matthey, Ministrantin der Katholischen Kirche in Bickendorf, Ehrenfeld, Ossendorf (BIOs).

Gewonnen hat in diesem Jahr das Team der DPSG St. Katharina von Siena aus Köln-Blumenberg. Hoffentlich können wir dann im nächsten Jahr beim „DUELL“ im Rhein-Erft-Kreis und in Köln zum Abschluss am Abend alle wieder zusammensetzen.



WEIHNACHTSMARKT GOES VIRTUAL

Keine Gruppenstunden, kein Karneval, keine Weihnachtsmärkte...das ist traurig und löst bei uns allen Einiges aus. Mit dem Angebot des virtuellen Weihnachtsmarktes wollten wir so viel wie möglich von dem bieten, was normalerweise ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt bewirkt. Gemütlichkeit, eine Auswahl an Angeboten und Ständen, ein entspannter Abend mit etwas Leckerem und in Gesellschaft von netten Menschen unterwegs sein. Auf unserem virtuellen Weihnachtsmarkt im Dezember boten die Jugendreferent*innen hierfür die virtuellen Räume mit verschiedenen abwechslungsreichen Angeboten:

- **Backstube in der vegan gebacken wurde**
- **Handwerker-Stand bei dem jede*r einen Luftballonschlitten gebaut hat oder kleine Geschenke aus Kaltporzellan herstellen konnte**
- **Weihnachts-Spieleladen mit Quizzen und Gruppenspielen**
- **der Besuch beim Nikolaus durfte natürlich nicht fehlen**
- **Loss mer Weihnachtslieder singe**

Außerdem gab es noch Räume, wie ein Kaminzimmer und die Glühweinbude, einfach zum „Abhängen“ mit anderen.

Bei manchen Angeboten musste man sich vorher anmelden, da für diese ein kleines „Paket“ vorab an die Teilnehmenden verschickt wurde. Alle anderen Angebote bzw. Räume konnten frei nach Lust und Laune besucht und gewechselt werden. Ganz wie jede*r es vom Weihnachtsmarkt kennt: da wo es mir gefällt, da bleibe ich.



JUGENDPASTORALES ZENTRUM CRUX & JU.TIME



Wie in allen Bereichen des Alltags war auch das Jugendpastorale Zentrum CRUX geprägt von der anhaltenden Pandemie. Die letzte große Veranstaltung waren die Karnevalstage, hier insbesondere Karnevalssonntag und Rosenmontag. Wie jedes Jahr waren insgesamt um die 350 Personen an beiden Tagen anwesend.

DIGITALE JUGENDSEELSORGE

Ab dem ersten Lockdown wurden alle geplanten Veranstaltungen und beizeiten dann auch die öffentlichen Gottesdienste eingestellt. Daraus ergaben sich Ideen für ein digitales Programm. Dazu gehörten persönliche Treffen über Zoom sowohl katechetischer (Pathfinder-Glaubensgespräch) als auch niederschwelliger und kreativer Art (Osterkerzen basteln, „offene Cafézeit“, Musikchallenge etc.). Außerdem wurden die Sonntagsgottesdienste über unseren YouTube-Kanal gestreamt.

Besonders positives Feedback bekamen wir zu den Gottesdienst-Streamings an den Kar- und Ostertagen. In der Osternacht hat Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp mit uns gemeinsam, unterstützt von professionellen Technikern, die Heilige Messe gefeiert. Diesen Gottesdienststream haben sich rund 2.500 Personen angeschaut.

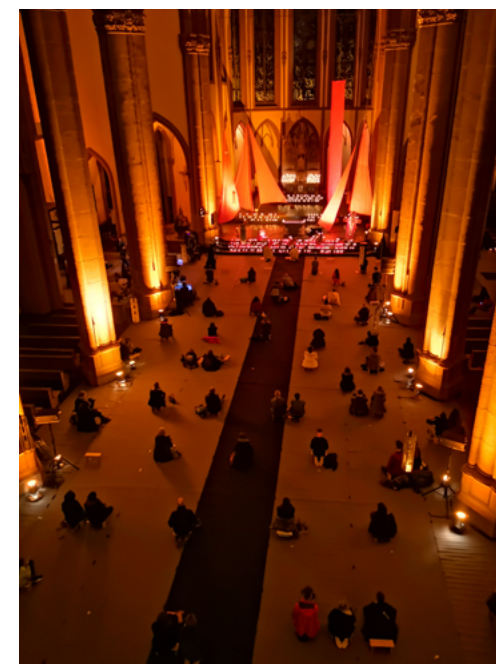
Ebenfalls im Stream veröffentlicht wurden die Predigten der Sonntage der Sommerzeit und Interviews zum Thema „Valerie und der Priester“ sowie zu den USA Wahlen im November.



← **Unser YouTube Kanal**
bit.ly/39ul0ss

SOMMER, SONNE UND ABWECHSLUNG

Besonders großen Anklang fanden die kleineren Fahrten im Sommer, die von Seiten der Jugendseelsorge für den Rhein-Erft-Kreis angeboten wurden. Dazu gehörten eine fünf-Tages Wandertour durch die Eifel, vier Tage Kanufahren auf der Mosel, ein Tag Kanufahren am Niederrhein und zwei Raftingtouren auf dem Rhein. Insgesamt waren um die 70 junge Menschen mit dem CRUX-Team unterwegs. Ein spirituelles Angebot wurde durch das „Klosterwochenende für Mädels“ abgedeckt. Ende Oktober waren sechs junge Frauen für ein Wochenende in der Abtei Maria Frieden in der Voreifel.



INNOVATION

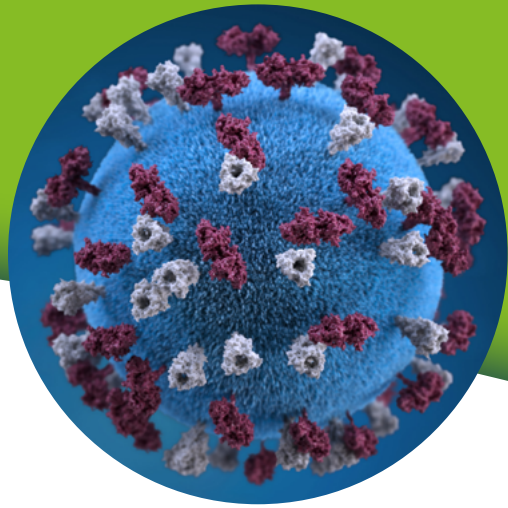
Ein Teil des „ju.time-Teams“ hat über das Jahr verteilt eine Fortbildung im „Innovation Design Thinking“ seitens der Abteilung Jugendseelsorge absolviert. Im Rahmen dieser Weiterbildung ist ein neues Projekt für den Rhein-Erft-Kreis entstanden, das im Jahr 2021 weitergeführt werden soll. Dazu holt sich das Team weiter Kompetenz von außen ein, die das Projekt auch künftig begleiten. Dazu gehört auch ein Relaunch der Marke „ju.time“ an sich.

Des Weiteren engagierten sich eine Vielzahl an Jugendlichen bei der Wohnungslosenspeisung am Priesterseminar in Köln. In Kooperation mit anderen seelsorgerischen Trägern wurden täglich um die 120 Personen mit einem warmen Mittagessen versorgt.

Die letzte Großveranstaltung in diesem Jahr war die 16. Nacht der Lichter in St. Agnes. Gebunden an die beizeiten aktuellen Hygienemaßnahmen konnten rund 120 junge Menschen an dem Gebet teilnehmen. Unterstützt vom Domradio wurde der Taizégottesdienst live im Internet und TV übertragen. Dadurch konnten um die 20.000 Menschen auch Zuhause erreicht werden.

SONDERSEITEN

In der Krise und mit starken Partnern an der Seite der Pänz
in Köln und im Rhein-Erft-Kreis



800 SPIELE GEGEN DIE LANGEWEILE UND DEN FRUST

Direkt zu Beginn des ersten Lockdowns war klar, dass viele Familien auf sich alleine gestellt sein würden. Viele von ihnen fühlten sich mit dieser neuen Situation überfordert, fehlte doch auch der Kindergarten, die Schule oder die Freizeiteinrichtung. Langeweile und Frust bauten sich mehr und mehr auf. Die Gefahr, dass die psychische Last gerade die jungen Menschen tragen müssten, wuchs. „Um für ein wenig Abwechslung in den Familien zu sorgen, haben wir uns entschieden, der KJA Köln eine Spende zu übergeben, damit diese ihre Kinder und Familien erreichen“, sagte Ken Sommer, Vorsitzender des Goldene Jungs e.V. im Frühjahr. Malbücher, Stifte, Gesellschaftsspiele, Bälle, Material für das Homeschooling und Puzzle wurden angeschafft und gerade an sozial schwache Familien ausgegeben.

Maßgeblich durch den Goldenen Jungs e.V. und die Unterstützung der „Aktion Neue Nachbarn“ vom Erzbistum Köln und der SCOR konnten 800 Spiele gegen die Langeweile und den Frust angeschafft und verteilt werden.



LEBENSMITTELPAKETE FÜR PREKÄRE FAMILIEN

300 Taschen mit Lebensmitteln packten Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki und Mitarbeitende der KJA Köln im Frühjahr. Diese fanden ihren Weg zu Familien, die gerade im Lockdown auf Hilfe angewiesen waren.

Zusammen mit der Ernährungsberaterin Laura Hupp von REWE Rahmati, wurden speziell für diese Aktion einfache Rezepte geschrieben. Die gestifteten Lebensmittel reichten für drei nahrhafte Gerichte, die die Familien zusammen kochen konnten. Darüber hinaus waren ein frisch gebackenes Brot, haltbarer Aufstrich und natürlich auch Süßigkeiten Bestandteile der Tasche.

Das Besondere an dieser Aktion: Innerhalb von 48 Stunden stand die Hilfe! „Unternehmen haben die Aufgabe, wenn es ihnen wirtschaftlich möglich ist, dort zu helfen, wo die Not am größten ist“, sagte Marcel Rahmati. Der Geschäftsführer der REWE Rahmati hatte sich als Engagement-Partner der KJA Köln sofort bereiterklärt, die Aktion mit zu unterstützen. „Eine Förderung derer, denen es gerade nicht so gut geht, sehe ich nicht nur als Pflicht, sondern dies tun wir gerne, und es erfüllt mein ganzes Team mit Freude“, so der Inhaber von elf Lebensmittelmärkten in der Region.

300 frisch gebackene Brote steuerte Deutschlands bekannteste Bäckerei Kamps dazu. „Ich weiß, dass die KJA Köln dort schnell helfen kann, wo die Hilfe am Nötigsten gebraucht wird. Daher waren wir sofort bereit, diese Aktion zu unterstützen“, sagte Thomas Prangemeier, Geschäftsführer von Kamps.

Diese Hilfe war nur möglich, weil sich viele Partner zum Engagement bereitklärten: REWE Rahmati, Kamps, Mitarbeitende von SCOR und der KZVK sowie der Diözesanrat Köln. Die „Aktion Nachbarn“ des Erzbistums Köln und unser eigener Kinder- und Jugendhilfefonds förderte diese Hilfe finanziell.



„FIT FOR FUTURE“: DIGITALER SUPPORT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Nicht erst die Corona-Pandemie hat die Problematik zu Tage gefördert: Kinder und Jugendliche ohne Zugang zu digitalen Geräten, werden schnell abgehängt. Eine Erfahrung, die nicht nur unsere pädagogischen Fachkräfte machen. Auch die jüngst veröffentlichte Bertelsmann-Studie „Kinderarmut in Deutschland“, bei der von 2,8 Millionen Kindern und Jugendlichen in Armut gesprochen wird, zeigt, dass junge Menschen aus prekären Familien öfter keinen Computer oder Internetzugang haben, als ihre Altersgenossen. „Dieser Zustand ist für die Chancengleichheit junger Menschen fatal“, sagte Diözesanrats-Geschäftsführer Norbert Michels und ergänzte: „Wir dürfen nicht einfach hinnehmen, dass Kinder und Jugendliche aufgrund von sozialer Benachteiligung abgehängt werden“.

Die Chancengleichheit von jungen Menschen war im Herbst das Ziel der Crowdfunding-Aktion „Fit for future“. Diese hatte das Ziel, 200 Kindern und Jugendlichen ein Tablet und weiteres Material für das Homeschooling oder die Bewerbungsforschung zur Verfügung zu stellen. Dieses Ziel wurde übertroffen. Mit rund 49.000 Euro Spenden und Fördergeldern konnten wir 270 jungen Menschen helfen, dass sie gerade auch in Pandemiezeit nicht „abgehängt“ werden.

Die Aktion „Fit for future“ war eine gemeinsame Aktion des Diözesanrates Köln und der KJAs in Bonn, Köln und Wuppertal in Kooperation mit „BILD hilft e.V.“, der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln, der Pax-Bank eG und dem Elektronikpartner Nelles aus Bornheim.



REICHHALTIGES FRÜHSTÜCKSBUFFET

Mit einer reichhaltigen Lebensmittelspende unterstützte uns im März die Kamps GmbH. Die frischen Lebensmittel kamen unseren Jugendlichen in den Wohnheimen St. Gereon und St. Ursula zu Gute. Kamps-Geschäftsführer Thomas Prangemeier kennt die KJA Köln gut und sagte damals: „Aufgrund der aktuellen Lage haben wir unser Produktangebot angepasst und daher einen Überhang an frischen Lebensmitteln, die wir in unseren Bäckereien aktuell nicht anbieten. Wegwerfen kommt für mich jedoch nicht in Frage. Gerne haben wir der KJA Köln damit eine Freude bereitet.“



MASKENBILD

Wie neu war für uns alle die Zeit, als in der Öffentlichkeit plötzlich ein Mund-Nase-Schutz getragen werden musste. Plötzlich benötigten alle unsere 560 Mitarbeitenden eine solche Maske. Als Arbeitgeber sahen wir es als unsere Aufgabe, alle Kolleg*innen dabei zu unterstützen, schnell an einen Schutz zu kommen. Und auch hier haben wir mit dem Diözesanrat Köln, der ISOTEC Jugendhilfe, dem Kolping Diözesanverband Köln und REWE Rahmati tolle Partner gefunden, die uns mit Masken ausstatten konnten. Zudem zeigten viele unserer Mitarbeitenden aus dem Homeoffice ihre besondere Kreativität und nähten Masken für ihre Kolleg*innen, die aufgrund einer besonderen Betreuungslage während des Lockdowns nicht ins Homeoffice gehen konnten.

Weit mehr als 1.500 Masken konnten wir so zum Schutz unserer pädagogischen Fachkräfte in kürzester Zeit aushändigen.

HAUSINTERNE TESTUNGEN

Mit dem Corona-Virus kam selbstredend auch die Verunsicherung in Bezug auf die Ansteckungsgefahr. Unsere Mitarbeitenden haben täglich mit vielen Menschen Kontakt. Das Risiko wird dadurch natürlich noch einmal mehr angefeuert. So sahen wir es als unsere Pflicht an, selber Angebote zur Testung zu schaffen. Kurzerhand fand sich im Labor Dr. Wisplinghoff ein sehr engagierter Mediziner: Dr. med. Dirk Happich teste seit dem Frühjahr in regelmäßigen Abständen unsere Mitarbeitenden aus den Bereichen Ganztage und Schulsozialarbeit. Aufgrund seiner Professionalität konnten wir ihn als Laboratoriums-mediziner auch mit weiteren Fragen rund um das pandemische Geschehen involvieren. Darüber hinaus war es die Berufsfeuerwehr Köln, die unsere Mitarbeitenden aus den weiteren Bereichen kostenfrei an verschiedenen Tagen testete.



RATGEBER FÜR DIE ZEIT ZU HAUSE

Die pandemische Lage erforderte von allen Eltern, Erziehungsberechtigten, aber natürlich auch von allen Kindern und Jugendlichen viel Geduld. Diese ist vor allem dann gefährdet, wenn zu Hause dauerhaft Langeweile oder Stresssituationen entstehen. Damit die Zeit für alle entspannter wird, braucht es Strukturen im Alltag und Beschäftigungsformen. Unsere Schulsozialarbeiterin Lena Bahr schrieb zusammen mit einer Kollegin einen Ratgeber, wie eine solche Tagesstruktur in Zeiten der Schulschließung aussehen kann. Darüber hinaus findet man in diesem Ratgeber viele praktische Tipps zum Spielen und Basteln – sicherlich auch über die Coronazeit hinaus.



← Hier den Ratgeber downloaden
bit.ly/3ichORf





REWE

REWE Rahmati

Deutzer Freiheit 84-86
50679 Köln-Deutz
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-24.00

REWE Rahmati

Hermeskeiler Straße 18
50935 Köln-Lindenthal
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 07.00-24.00
Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Pützstraße 25
53129 Bonn-Kessenich
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Düsseldorfer Straße 41
51379 Leverkusen-Opladen
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Subbelrather Straße 168
50823 Köln-Ehrenfeld
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-24.00

REWE Rahmati

Dürener Straße 132
50931 Köln
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-24.00

REWE Rahmati

Lustheide 6-8
51427 Bergisch Gladbach
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Neusser Straße 254
50733 Köln
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-24.00

REWE Rahmati

Brüsseler Straße 62
50674 Köln
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 07.00-23.30
Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Sülzgürtel 47
50937 Köln-Sülz
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-22.00

REWE Rahmati

Hohenstaufenring 29
50674 Köln
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 07.00-24.00

*Dieser Markt wurde
bereits mehrmals als
beste Weinabteilung
im Lebensmittelhandel
ausgezeichnet.*



Weinhandler des Jahres
2015 & 2020



Besuchen Sie uns im Internet:
www.rewe-rahmati.de



Fan werden auf facebook:
www.facebook.com

